Richmonder Anzeiger.

6. Jahrgang. Richmond, Va., Montag, den 7. Mai 1866. Nr. 154.

The German ADVERTISER,
R. HASSEL, Editor and Proprietor,
is published every day, Sunday excepted, at
$5.00 per Annum, payable in advance.
Terms for Advertisements reasonable.
OFFICE: 7th Str., between CLAY & LEIGH.

Bedingungen.

Der „Anzeiger" erscheint jeden Morgen, Sonntags ausgenommen, um wochentlichen Subscriptionspreis von 10 Cts., haldbar an die resp. Träger, oder $5.00 in jährlicher Voraus-Bezahlung. — Anzeigen finden unter folgenden Bedingungen Aufnahme: Einmalige Einrückung von 10 Zeilen oder mehr per 50 Cts., zweimalige 75 Cts., dreimalige $1.00, eine Woche $1.25, einen Monat $2.50, drei Monate $4.00, sechs Monate $7.00, zwölf Monate $12.00 in vierteljährlicher Vorausbezahlung. Anzeigen, die nach Belieben verändert werden können, werden mit $20.00 per Jahr berechnet.

Neue Anzeigen.

Neuer Möbl. Laden
an Broadstr., zwischen der 2. und 3. Straße.
Unterzeichneter macht dem deutschen Publikum die ergebene Anzeige, daß er an obigem Platze einen Möbelladen eröffnet hat, und bittet in vorkommenden Fällen um gefällige Zu-sprüche. Bestellte Arbeiten werden gut, geschmackvoll und möglichst billig ausgeführt. Reparaturen prompt und billig.
Achtungsvoll
Jacob von Friedeen.

G. Gutsen
Cabinet Maker,
5te Straße, zwischen Broad- und Marshallstr.
Alle Sorten Arbeiten und die in diesem Geschäft vorkommenden Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. Um recht zahlreiche Aufträge bittet ergebenst G. Gutsen.

Eckhardt u. Sauer,
z. Großhandel u. Retail Händler
von
Strohhüten
und
Fabrikanten aller Arten Hüte u. Mützen
der neusten Façon,
No. 155 Broadstr., Richmond, Va.
Das deutsche Publikum ist freundlichst eingeladen, bei vorkommendem Bedarf dieses Lager zu besuchen.
Billige Preise u. reelle Bedienung werden zugesichert.

WATSON & BAYLY,
Oeffentliche Gerichts-Anwälte,
empfehlen sich zur Annahme aller Rechtsfälle, die bei den Gerichten der Stadt Richmond und den umliegenden Counties von Hanover und Chesterfield anhängig gemacht werden.
Wm. F. Watson ist zugleich United States Commissioner und Commissioner in Chancery.
Samuel L. Bayly ist Commissioner of United States Court of Claims, Commissioner of Deeds &c. und öffentlicher Notar. Office: Exchange Hotel, in Gerrard's Hall.

Wm. Götze's
Steam Candy Manufactory
und
Lager von
Nürnberger Spielwaaren,
No. 198 Broad Street, Richmond, Va.

Deutsche Sparkasse
Von Dienstag an Publikum am Nachmittag, daß der Unterzeichnete Lager bei Herrn Lehmann entgegennimmt und mit 6 pct. verzinst. Das Vertrauen welches Dieselbe seither von seinen Mitbürgern geschenkt, wird auch die jungen Unternehmen Kraft und Leben verleihen, und so für einen edlen Zweck segensreich machen. L. A. Strecker.

Neuer Store!
No. 232 Broad Straße,
N. A. Myers
zeigt dem Publikum ergebenst an, daß er in oben genanntem Store ein
Grocery- und Confectionary Lager
eröffnet hat, in welchem er eine große Auswahl derartiger Artikel zu den billigsten Preisen verkauft, nämlich
Deutsche Früchte,
als: Birne, Gerste, Hafergrütze, Erbsen, Sago, ganze und halbe Erbsen, Zwetschen, Lebkuchen, Franz Confitüre, Lor. Limburger und Schweizerkäse, holländische Heringe, Cigarren u. s. w. Zu den billigsten Preisen zu haben bei
N. A. Myers, 232 Broadstr.

Undertaking.
Der Unterzeichnete ist jetzt im Stande, jeden Auftrag in seiner Geschäft auszuführen und zwar so billig als möglich.
Eine Auswahl von Särgen ist fortwährend vorräthig.
Ein neuer, guter Todtenwagen mit einem guten Trotter und ruhigen Pferden für etwaigen Gebrauch.
Die Aufmerksamkeit von Hotels, Inhabern u. Familien wird gerichtet auf seine große Auswahl von Matratzen.
Ausbesserung von Sofas, Stühlen u. Spring-Matratzen wird prompt besorgt.
Francis Lauck.
Broadstr., Ecke der 10ten Str.

Dampfschiffahrt zwischen Richmond u. New York.
Die beiden großen und bequem eingerichteten See Dampfschiffe „Shenandoah" und „Roanoke" werden dem reisenden Publikum gut Beförderung bestens empfehlen. Der Fahrpreis beträgt in der Cajüte hin. Bett und Kost $8, und im Zwischendeck $6. — Die „Shenandoah" verläßt ihren Hafen in Richmond jeden Dienstag um 4 Uhr Nachmittags, wäre so die „Roanoke" jeden Freitag um 6 Uhr Abends von City Point aufsegelt. Wer das beliebte Dampfschiff benutzen will, hat sich an Ort und Stelle zu wenden, ein Fahrbillet zu lösen.
Prompte und billige Expeditionen und pünktlichst befördert Frachtgüter zu dem Kostenpreis $2.00.

Geschäfts Eröffnung.
J. Eulzer und J. Balzer's
Grocery und Provision Store
am Neuen Markt,
Ecke Held's Kleiderstore gegenüber.
Unsere deutschen Landsleute, welche in Neuen Markt Ausschau halten, sind höflichst eingeladen bei uns vorzusprechen, wo sie alle Artikel, welche ein Haushalt nothig hat, gut und billig finden werden.
Ergebenst
D. Eulzer u. J. Balzer.

HAWES R. SUTTON,
Gerichts-Anwalt und öffentlicher Notar.
Practicirt vor Gerichten der Stadt Richmond und den Counties von Henrico und Goochland.
Ist bevollmächtigt ein Commissioner der Court of Claims der Ver. Staaten.
Office: Ecke Bank und 11te Straße.
Richmond, Va.

D. Porters,
Broad Straße, zwischen 6. u. 7. Straße, neben A. Schad's „Wilhelm Tell Haus".
Derselbe empfiehlt dem hiesigen und durchreisenden Publikum seine aufs geschmackvollste eingerichtete Barbierstube und schmeichelt sich, daß Niemand seinen Shop anders, als höchst zufrieden über die vortheilhafte Veränderung verläßt, die ihm unter seiner und seiner geschickten Hände zu Theil wird. — Ferner empfiehlt er sich zu chirurgischen Operationen, als Zahnausnehmen, Aderlassen, Blutegelsetzen, Schröpfen &c. &c. — Derselbe führt ein Lager der besten Parfümerien u. fabricirt eine vorzügliche Lauge gegen das Ausfallen der Haare. Um Zuspruch bittet D. Porters.

Bekanntmachungen.

The Peoples' Savings-Bank,
Office in der 11ten Straße,
„Geddin's Hall" schräg gegenüber,
Richmond, Va.

Directoren:

R. H. Dibrell,	D. von Gronau,	John Blair,
J. P. Atkinson,	A. H. Nash,	Charles Talbott,
R. J. Johnson,	F. W. Robbins,	L. M. Alfriend.

Mitglieder:

R. D. Hasklins,	J. B. Atkinson,	J. B. Barber,
Charles E. Whitlock		A. Trueheart
J. H. Chenoweth,	R. F. Taylor	R. P. Williams.
J. L. Pigeon,	R. H. Wood,	A. Boeker,
R. M. Stevensen,	J. H. Montague,	L. Libbe.
W. H. Bowcock.		

R. H. Dibrell, Präsid., D. J. Johnson, Secr.
Thos. M. Alfriend.

Diese Bank, mit einem Capital von $75,000, und sicherstellt durch die Legislatur von Virginien, enthält Depositen in Summen von nicht weniger wie einem Dollar, und gibt Zinsen darauf, zahlbar halbjährlich, unter den günstigsten Bedingungen.
Das ganze Capital bürgt für die Depositen.

40 Pearl Str., nahe Cary **40**
Wholesale Liquors, Weine, Cigarren und
Lagerbier-Depot
von H. A. Bergmann und Sohn, Philadelphia.
Ganter u. Lohnert
General Agenten.

H. Beckmann's
Restaurant u. Lagerbier Salon,
Mainstraße zwischen der 17. und 18., dem Markt gegenüber.
Diese neu und geschmackvoll eingerichtete Wirthschaft, wo nur die besten Liquöre, Lager Bier und sonstige Erfrischungen gereicht werden, empfiehlt seinen geehrten und dem geehrten Publikum zum freundlichen Besuch.
Heinrich Beckmann.

Garten-Sämereien.
Deutsche Gärten Sämereien frische und beste Sorten, erhalten soeben und verkaufen zu den billigsten Preisen A. Böcker u. Comp.

Zu vermiethen.
Einige Zimmer, passend für einzelne Herren oder kleine Familien und billig zu vermiethen bei Henry Schütte,
Ecke der Broad- und 21te Str.

Dr. med. Ed. J. Pötsch,
Office: Broadstr. 26, nächste Thür zu Cary Hall.

M. LASFARGUE,
Wholesale- und Retail Händler.
Leder und Schuh-Findings,
11te Straße, der alten Post Office gegenüber,
Richmond Va.
Derselbe empfiehlt sein wohl assortirtes Lager von Leder jeder Art, als Sohle, Fahl-Sohl, &c., das er im Großen und Kleinen zu den billigsten Preise abgiebt.
Grained und unterlegte Boot Fronts,
beim Paar und Dutzend.
Materialien für Schuhe verkauft derselbe auch im Kleinen, als: Lampe, Quartes, Lint, &c. &c. Gaiters und Lipper Schuhe stets vorräthig. Stiefel und Schuhe werden auch nach jedem Leist angefertigt.
All. Arbeiten werden nach der neuesten Mode ausgeführt und das
beste französische Kalb und Patent Leder benutzt.
Satin Kid für Ladies Gaiters.
Alle Sorten französische und Lasts stets vorräthig. Alle Arbeiten werden mit Lauer's Wichse gefärbt.

Franz Stauder,
168 Broadstraße, zwischen der 6. und 7. Str.
hält ein reiches und wohlassortirtes Lager von
Cigarren, Rauch, Kau- und Schnupftabak
eigener Fabrikation und Importation,
die er im Groß- und Kleinverkauf zu den billigsten Marktpreisen abgiebt. Raucherlustige sollten Cigarrenverkäufer nicht verfehlen bei ihm vorzusprechen, der sie ihre Einkäufe anderweitig machen.

Geschäfts Eröffnung.
D. Eulzer und J. Balzer's
Grocery und Provision-Store
am Neuen Markt,
Ecke Held's Kleiderstore gegenüber.
Unsere deutschen Landsleute, welche in Neuen Markt besuchen, sind höflichst eingeladen, bei uns vorzusprechen, wo sie alle Artikel, welche ein Haushalt nothig hat, gut und billig finden werden. Ergebenst
D. Eulzer u. J. Balzer.

An die Damen Richmonds.
Madame Fauche (von Paris), die bei der letzten Fair im Mechanics Institut für ihre Hüte den
FIRST-CLASS DIPLOMA
erhielt, hat 233 Broadstraße, nahe der 3ten, ein neues und reichhaltiges Lager von Milliinery-Waaren erhalten.
Madame F. hat die Ehre den Damen Richmonds anzuzeigen, daß ihr Lager von Bonnets und Milliinery-Waaren der neuesten französischen Façon und geschmackvollst gearbeitet, gleichzeitig vorräthig die neuesten Produkte der New-Yorker Moden in Coiffures, Feathers, Wreaths, Ribbons und Laces. Madame F. wird die größte Aufmerksamkeit auf die ihr zu Theil werdenden Aufträge verwenden, und ihre Gönnerinnen können sich versichert halten, daß sie nur gute und geschmackvoll ausgeführte Waare stets haben.

G. A. FAUCHE,
(von Paris),
Uhrmacher und Jeweller
233 Broad- nahe der 3ten Straße.
G. A. Fauche, der seit vielen und manchen Jahren in den ersten Uhren und Jeweller-Geschäften von Paris, London und New York beschäftigt war, benachrichtigt den Bürgern Richmonds die Anzeige zu machen, daß er 233 Broadstr. ein vortreffliches Geschäft eröffnet hat, und sich freue wird, alle in sein Geschäft einschlagende Arbeiten daselbst entgegen zu nehmen und zur Zufriedenheit ausführen zu können.

Geschäfts-Eröffnung.
John Herbig
zeigt dem deutschen Publikum an, daß er eine deutsche Spezerei-Handlung in der Broad, zwischen der 6ten und 7te Straße eröffnet hat. Beim Empfehlen er seine deutschen Früchte und Produkte, als Erbsen, Linse, Bohnen, Perlgerste, Zwetschen, Kirschen, Birnen, Pulverpflaumen &c., Sauerkraut, ächte holländische Heringe, Stockfisch, getrockt und in Wasser, Sardellen in Salz &c.
Cigarren Rauch-, Kau- und Schnupftabak (Lorillard), alle Gewürze, Oele, sowie die besten Grocery-Artikel.
Durch guten Einkauf in Verbindung mit dem Stand gesetzt, werde ich Besuchenden mit Artikel frischer und billiger Waare zu bedienen.
John Herbig
neben A. Schad's Hotel.

Bekanntmachungen.

Schuh- und Stiefel-Lager.
Der Unterzeichnete erlaubt sich seinen verehrten Kunden und dem geehrten Publikum überhaupt sein reichhaltiges Lager von selbst verfertigten Stiefeln und Schuhen bester Qualität ergebenst zu empfehlen. Bestellungen werden prompt und billigst ausgeführt.
George Teufel,
No. 155 Pro dstr., Mansello Hotel.

O. Crane, No. 2 Exchange Block, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von ächten Brandies französischen Roth- und Weiß Weinen, und macht namentlich auf sein großes Lager von direct importirten Champagner und Rhein Weinen aufmerksam.

W. Wallace's Pure Mountain Dew
Whiskey,
Wm. Wallace Sons,
Proprietors,
Ecke Cary u. Pearl Str. Richmond, Va.

L. Rosenfeld,
Engros- und Detail Händler in Cigarren, Kau-Rauch und Schnupf Tabak,
No. 198 Broadstraße, Richmond, Va.,
hält ein wohlassortirtes Lager von importirten Cigarren und kann wiederverkäufern die günstigsten Preise stellen.

Peter Schick,
No. 196 Broadstr., zwischen der 6ten und 7ten.
Dem deutschen Publikum die ergebene Anzeige, daß sein Schuh- und Stiefel-Lager für Herren und Damen wohlassortirt ist, und daß ich es stets halten werde, auch von meinen Freunden und Landsleuten recht oft besucht zu werden. Alle in mein Geschäft einschlagende Arbeiten werden gut und billigst ausgeführt.
Peter Schick.

Etablirt im Jahre 1760.
PETER LORILLARD,
Schnupf-Tabak- und Cabaks-Fabrikant,
16 u. 18 Chambers Str., New York,
(früher 42 Chatham Street),
empfiehlt sich Tabaks-Händlern, Bäckern und Apothekern auf die Beste und billigste. Obiges Fabrikat ist mit den vorzüglichsten Artikel eigener Fabrikation zu machen, nämlich:
Brown Snuff.
Maccaboy, Demigros,
Fine Rapper, Fine Virginia
Coarse Rapper, Rappahannock,
American Gentleman, Copenhagen.
Yellow Snuff.
Scotch, Fresh Scotch,
High Toast Scotch, Irish High Toast.
Fresh Grated Dew Scotch, Old Lundyfoot.
Tobacco.
Smoking. No 1, Fine Cut Chewing. P. A. K., over plain, Smoking St. Jago.
No 2, Cavendish, oder sweet. Pure Turkish,
No. 1 u. 2 mixed, sweet Scented Cronokes, Spanish,
Kitefoot, Tin Foil Cackenrish, Canister.
Eine Preisliste wird, wenn gewünscht, zugesandt.
NB. Man beachte den neuen Artikel Fresh Scotch Snuff der sich vor andern auszeichnet.

Sängershöhe.
Den Mitgliedern des Sängerbundes sowie dem Publikum im Allgemeinen die ergebene Anzeige, daß die Garten-Wirthschaft „Sängershöhe" wieder dem Besuche geöffnet ist, und daß der Unterzeichnete nie müde werden, seine Freunde und geehrten Gäste mit den besten Erfrischungen bedienen zu können.
John Keppler.

C. H. Moritz. J. D. Goodman. E. Richter,
Brauer.
Office der Richmond. Va.
Lagerbier-Brauerei,
No. 190 Mainstr.,
einen Square oberhalb der Post-Office.
NB. Aufträge, die pünktlich ausgeführt werden sollen, müssen nach dieser Office gesandt werden.
J. D. Goodmann, Fabrikant.
NB. Wir haben einen großen Vorrath Bier auf Lager. Commerce für nächsten Sommer auf Lager-Bier können schon jetzt für jede Quantität abgeschlossen werden.

MONTICELLO HOTEL
von
Simon Steinlein,
No. 165 Broad, zwischen der 6. und 7. Straße.
Dem durchreisenden Publikum wird dieses neu eingerichtete Hotel bestens empfohlen. Die Wirthschaft ist mit den vorzüglichsten Getränken ausgerüstet. So sind Erfrischungen und Delicatessen des Marktes und jeder Art zu haben. Der schöne und geräumige Saal wird bei vorkommenden Bällen bestens empfohlen.

Salator Gerste, Stärke, Kaffee Essenz, Cocoade nebst einer Menge anderer Artikel, Parfümerien, Lubin's Extract, Brown Windsor Soap, Japanesischer Sauer Cologne, &c. &c. zum Verkauf bei J. E. Fischer, Agt.
1 Gallone u. 2½ Gallone Glas Jars, besonders für Confectionary und Conditoreien passend, sind bei jeder beliebigen Quantität unter Fabrikpreis zu haben bei
J. E. Fischer Agt.

Neue Wirthschaft
und
Lagerbier-Salon.
Dem Publikum die ergebenste Anzeige, daß der Unterzeichnete in seinem Hause am Alten Markt, dem Fischmarkt gegenüber eine Wirthschaft nebst Lagerbier-Salon errichtet hat, wozu er sich freuen wird, seine Freunde und das Publikum im Allgemeinen mit den besten Getränken bedienen zu können.
Florence Miller.

Hamburg Amerik. Packetfahrt Actien-Gesellschaft
Dampfschiffahrt
zwischen
Hamburg und New York, via Southampton,
vermittelst der neuen auf das Solideste gebauten und Elegantesten eingerichteten großen eisernen Postdampfschiffe
Borussia, 2000 Tons, Capt. Trautmann.
Hammonia, 2000 Tons, Capt. Schweinen.
Saxonia, 2500 Tons, Capt. Ehlers.
Obige wegen ihrer schnellen und glücklichen Fahrten rühmlichst bekannte Dampfschiffe werden regelmäßig am
Ersten und Fünfzehnten jeden Monats
von New York und Hamburg, via Southampton expedirt und nehmen Passagiere von New York nach
Hamburg, Havre, London und Southampton
zu folgenden Preisen:
Erste Cajüte . . . . $100.
Zweite Cajüte . . . 55.
Zwischendeck . . . 35.
Von Hamburg nach New York:
Erste Cajüte $112.50. Zweite Cajüte 575. Zwischendeck $45. Wegen Passage wende man sich an
C. E. Richard, Boas u. Comp.,
150 Broadway New York.

Die Regulatoren in Arkansas.

Aus dem Waldleben Amerika's.

(Fortsetzung.)

Er trat mit diesen Worten vor die Thür, und Curtis flüsterte Cook zu: das ist Stevenson, passt auf, der hat aber schlechte Zeit gewählt, das Wetter werden wir auf jeden Fall vorüber lassen müssen; nun beim Himmel, die im Schilfbruch werden gute Zeit haben, wenn's an zu toben und stürmen fängt; da befinden wir uns doch hier am Behaglichsten.

Wie weit ist's noch bis zum Fourche la fave? überschrie jetzt draußen eine Stimme das Toben der Hunde.

Pest und Gift, murmelte Atkins vor sich hin, und sprang von den Stufen herunter, der Fenz zu — das wäre ja verdammt schnell, wenn da schon die zweite Sendung käme — Jones hat mir doch gesagt, es würde noch acht Tage dauern —

Er fliegt gleich nebenbei, sagte er dann laut zu dem Mann, der in einen weiten Regenmantel dicht eingehüllt, auf seinem Pferde saß.

Hier wohnt Ihr — Sir? — Ich heiße Atkins.

Habt Ihr gute Weide hier? war die leise Antwort.

Von woher kommt Ihr? flüsterte Atkins ebenso leise — sprecht —

Ich bitte um einen Trunk Wasser. —

Höll' und Teufel!! Jones sagte mir doch, es würde noch acht Tage —

Laßt uns die Pferde schnell in Sicherheit schaffen, flüsterte der Fremde — ich habe meinen Jungen verloren, und es ist ein fürchterliches Wetter im Anzug.

Das Regnen wird ihnen Nichts schaden —

Aber der Regen würde die Fährten so schön wieder zuwaschen, wandte Jener ein.

Das ist allerdings wahr — aber — wie viel habt Ihr?

Drei.

Drei nur? Jones sagte mir von sieben.

Die anderen kommen morgen Abend — wir dürfen die Fahrten nicht zu breit machen.

Ist das der Junge, den ich zum Wetterschaffen der Thiere hier behalten soll?

Den Jungen? ja so — ja — er weiß um Alles.

Kennt er auch den Weg nach dem Mississippi?

Wir kommen eben — verschnappte sich der alte Mann, bemerkte aber noch glücklicher Weise zeitig genug seinen Fehler, und fuhr, nach kurzem Hutzen fort — von Westen zwar, der Junge ist aber auch schon oft in der Gegend gewesen. Doch macht fort — die großen Tropfen fangen schon an zu fallen. —

Gut — dann warte nur einen Augenblick, und ich will denen da drinnen sagen, Ihr müßt reitzt nach Eurem Pferde oder sonst irgend was — hallo — wer ist das da?

Ein Mann näherte sich der Fenz, gab sich aber gleich darauf als Weston zu erkennen.

Ah — Ihr kommt mir gelegen, Weston, rief Atkins — der ist ein Fremder, der Pferde hat — Ihr wißt schon — geht mit ihm hinten herum, und bringt sie in Sicherheit und kommt nachher rein; ich kann die beiden Regulatoren nicht gut alle rein lassen?

Regulatoren habt Ihr da drinnen? frug der Ritter scheinbar erschrocken.

Es sind Gäste, die blos hier übernachten, beruhigte ihn Atkins — aber Ihr müßt wahrhaftig warten bis das Wetter vorüber ist — es wird augenblicklich losprasseln. Wenn die Pferde im Bach stehen, ist der's auch nicht; Fährten sollen sie doch nicht finden.

Im Bach? sagte der Fremde, sie stehen aber nicht im Bach, ich habe sie oben an der Feldecke

Es so hol' Euch der Henker; warum brachtet Ihr sie denn nicht auf den alten Platz? —

Es ist das erste Mal, daß ich hier bin.

Ja dann nehmen wir sie doch lieber gleich herein, rief Atkins ärgerlich — da oben an der Fenzecke möchte ich nicht gerne morgen früh Pferdehufen haben — der Halbindianer ist noch in der Nähe. Geht Ihr also mit ihm bis an die hintere Thür, Weston, ich will erst einen Augenblick in's Haus treten und komme gleich nach.

Entschuldigt, Gentlemen, sagte er dann zu den beiden Regulatoren, als er wieder in's Zimmer kam und die Thür hinter sich zuzog. Es ist ein Fremder gekommen, der sehr eigen zu sein scheint und sein Pferd selbst unter Dach und Fach bringen will; er wird gleich hereinkommen. — Aber hallo — da bricht das Wetter los — nun wahrhaftig, das tobt nicht übel — der Blitz war ja wahrhaftig so blendend, daß man ein Augenlicht kaum wiederfinden kann.

Sonderbar, wie hell er macht, sagte Curtis, durch ein kleines in die Wand gehauenes Fenster schauend — bei einem solchen Blitz kann man die ganzen Felder mit einem Blick übersehen.

Wollen Sie sich nicht ans Kamin setzen, Gentlemen, bemerkte Atkins etwas unruhig — es sieht dort und hier ist's behaglicher.

Warum nicht, rief Cook, den Stuhl hinanschiebend, während er sich niedersetzte und die Füße oben unter das Kaminbrett schob — kommt Curtis, laßt das Wetter draußen brummen, und dankt Gott, daß Ihr Euere eigene Haut trocken weiß.

Dafür bin ich auch dankbar, lachte Curtis, eine Flasche aus der Sattelkasche nehmend, und damit Ihr seht, wie ich es zu würdigen weiß, so wollen wir gleich einmal — Jeus, welch ein Donner — auf den Schreck trinken. — Wo wollt Ihr denn hin, Atkins?

Ich muß auf einen Augenblick hinüber zu meiner Frau, die Weiber fürchten sich am Ende, da sie so allein sind. Ich bin gleich wieder hier.

Er schlüpfte schnell aus der Thür und drückte sie zurück in's Schloß — das blitzt in die hölzerne Klinke, die Schlosses Stelle versah, und einige Secunden lang blieben die beiden Regulatoren noch laut- und regungslos auf ihren Stühlen sitzen, dann aber sprang Cook in die Höhe und flüsterte leise:

Curtis — mir fängt das Herz merkwürdig an zu klopfen — was das für eine Nacht ist — die Blitze stechen ordentlich nach Schwefel; nun die im Schilfbruch draußen werden gehörig eingeweicht.

Das läßt sich nicht ändern, erwiderte Curtis, überall im Zimmer umherblickend — also da liegen zwei Buchsen — über jeder Thür eine — das ist vorsichtig.

Das Beste wird sein, wir machen sie unschädlich. Selbst werden wir sie nicht gebrauchen, und daß Atkins keinen Schaden damit anrichtet, fuhr er auf einen Stuhl steigend und erst die eine und nachher auf der anderen Seite die zweite herunternehmend fort, — so denk' ich, blasen wir ihm das Pulver ein Bischen von der Pfanne. — So — wahrhaftig, beide geladen; — puh — hier auf der liegt Staub. Sonst noch Waffen?

Ich sehe weiter keine, sagte Cook, überall im Zimmer umhersuchend, — er mußte sie denn versteckt haben.

Bisitirt einmal das Bett — unten — ist da Nichts?

Nein — ich fühle Nichts — aber — ja hier — wahrhaftig — zwei Pistolen. O, nicht übel, recht hübsch bei der Hand, wenn's Noth an Mann geht. Nun warte, Schelm, Dir wollen wir den Spaß ebenfalls verderben — so — ihr seid auch besorgt. Jetzt möchte ich sehen, welches von den vier Schießeisen am ersten losginge.

Steckt Euch lieber mit den Pistolen vor, — sie feuern manchmal doch, und ein einzelner Funke —

Ich habe ein wenig Tabakssaft hineingespritzt — bei den Büchsen auch, — und wenn er die Federn abschnappt, fangen thäte keine.

Mich sollte es gar nicht wundern, wenn der Sturm das Dach vom Hause riß — hörtet Ihr eben den Baum stürzen? Alle Wetter, mir fängt es an unheimlich zu werden; ich wollte doch, wir hätten eine ruhigere Zeit abgepaßt.

Das Herz klopft mir wie ein Schmiedehammer — sagte Cook, schnell im Zimmer auf und abgehend — wir werden den Pfiff durch das Toben draußen gar nicht hören.

Das gleicht sich ziemlich gleich, unseren Posten dürfen wir nicht verlassen — aber — ich wollte, ich könnte etwas sehen; 's ist fatal, so ganz in der Irre und Ungewißheit herumzutappen, wenn man weiß, daß unweit draußen eine Horde tüchtiger Burschen im Hinterhalt liegt und auf ihre Beute wartet. Es kommt mir gerade so vor, als ob man Nachts im Walde lagert, und hört etwas rauschen, und weiß nicht, wo und was es ist.

Oder in einer wilden Höhle mit der Kienfackel, und man hört den Bären winseln und kann nicht herausbekommen, auf welcher Seite er steckt. Ich — das muß eingeschlagen haben, Blitz und Donner war ja fast zusammen — ich bin einmal in dem Fall gewesen —

Hörtet Ihr nichts?

Nein — was soll man denn vor dem Toben draußen hören — der arme Stevenson dauert mich nur, und sein Junge — na, die werden an Arkansas denken —

Ist denn der Canadienser mit bei Denen im Schilfbruch, oder haben sie ihn in den Wald postirt?

Ei bewahre, der ist mit bei den Angreifern, und ein tüchtiger Bursche dazu — horcht — war das Nichts?

Ich habe Nichts gehört — was die Frauen drinnen dazu sagen werden?

Mich dauert's, daß das Kind gerade krank sein muß.

Ja, das läßt sich nicht ändern, warum — bei Gott, das war der Pfiff — jetzt Cook, aufgepaßt — der Tanz beginnt.

(Fortsetzung folgt.)